

gebung für angemessen. Der Antrag wird genehmigt, desgleichen der übrige Theil von Antrag IV und Antrag V. Eine längere Debatte verursacht noch Antrag VI. Bürgermeister Strell-Bowdau, Hofrath Alexander-Dresden, Albert-Glauchau, Schreiber-Erimmichau und Schlesinger-Glauchau sind der Meinung, daß durch Ablosung des Antrages die bisherigen Beschlüsse der Stadtverordneten herabgedrückt werden, während Referent Georg-Keipig dagegen bemerkt, daß dies nicht der Fall sei, sondern nur der Wirkungsbereich der Stadtverordneten klarer präcisirt werde. Für die Auffassung des Referenten sprechen noch Stadtrath Wolf-Dierane und Adv. Kirchhoff-Blauen. Dr. Georg-Keipig jedoch noch vor der Abstimmung Ablosung des Antrages unter VI zurück, die beiden anderen Punkte werden genehmigt. Damit ist dieser Theil der Tagesordnung erledigt.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 22. October. Nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 1. Juni 1870 über die Erweiterung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit erlischt durch die Thatsache der Aufnahme eines Deutschen in die Staatsangehörigkeit eines anderen dem Reichsangehörigen die frühere Staatsangehörigkeit nicht, so daß daher, falls der Betreffende aus der bisherigen Staatsangehörigkeit nicht förmlich entlassen wird, eine Lösung des früheren Verhältnisses durch die neue Aufnahme nicht herbeigeführt wird, und somit die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß der Aufgenommene in zwei oder mehreren Staaten des Deutschen Reichs die Staatsangehörigkeit besitzt. Eine derartige mehrfache Staatsangehörigkeit kann aber nicht für unzulässig erachtet werden, da die Bestimmungen des Gesetzes vom 1. Juni 1870 eben keinen Zweifel übrig lassen, daß dasselbe diese Möglichkeit nicht hat ausschließen wollen. In Preußen hatte auch nach der früheren Indigenats-Gesetzgebung die Erwerbung einer fremden Staatsangehörigkeit an und für sich allein niemals den Verlust der preussischen Staatsangehörigkeit zur Folge, und es war hiernach der Besitz einer doppelteligen Staatsangehörigkeit auch früher bereits thatsächlich möglich. Durch das Gesetz vom 1. Juni 1870 ist ein neuer Grundfals in dieser Beziehung nicht aufgestellt worden.

Im Laufe dieser Woche tritt in Berlin aus Veranlassung des deutschen Handelskongresses ein Congress von Wasserbau-Technikern und National-Ökonomen zusammen, welcher die Normen der Dimensionen feststellen soll, die den Flüssen und Kanälen in Zukunft zu geben sind, um ein einheitliches System für den durchgehenden Verkehr auf allen deutschen Wasserstraßen zu ermöglichen. Aus Sachsen sind die Herren Bau- und Wasserbau-Inspector Södel in Riesa (Verfertiger der Bohrmaschinen) und Herr Sprue-Canal zur Theilnahme eingeladen, welche auch beide der so wichtigen Angelegenheit ihre Mitwirkung schenken werden. Das Reichsanstaltenamt hat, dem Vernehmen nach, dem Congress nicht allein die Unterstützung zugesagt, sondern auch das zu erhaltende technische und wissenschaftliche Material als Grund und Unterlage für weitere Maßnahmen vorzuerstehen zu wollen erklärt. Wir freuen uns dieses Unternehmens um so mehr, als es ein mächtiger Hebel gegen die Tyrannei des Eisenbahnmonopols zu werden verspricht.

Die in Dresden abgehaltene Konferenz höherer Schulbeamten sämtlicher deutscher Staaten hat am Sonnabend ihre Thätigkeit erreicht, nachdem sie in angestrengter Thätigkeit ihr vollständiges Programm erledigt hatte. Ueber der Ordnung innerer Verhältnisse der höheren Schulanstalten hat man auch die Organisation mancher äußeren zweckmäßigen Einrichtung nicht vergessen; so hat man z. B. den Programm-Vertrag zwischen den einzelnen Gymnasien und Realhöfen, der bis zur Ungenügsamkeit angeordnet ist, geregelt. Nach Beendigung der Arbeiten der Konferenz vereinte sie der Cultusminister Dr. v. Gerber zu einem Festmahle.

Das „Kathol. Kirchenblatt“ des Herrn Stolle meldet, daß der jetzige Pfarrer-Administrator zu Freiberg, Herr Emil Hoffmann, nach Dresden an die Stelle eines jungen Kaplanes versetzt, dieser aber zum Pfarradministrator nach Annaberg beordert worden ist. Die „Konf. Ztg.“ bemerkt dazu: Da der Besondere erst 7 Jahre, der Herr Hoffmann aber ziemlich noch einmal so lange im Amte steht und also mit viel größerem Rechte von Freiberg nach Annaberg versetzt werden können, so ist seine Versetzung auf die niedrigere Dresdener Stelle eine Zurücksetzung, und zwar eine Zurücksetzung mit Orientierung, kein bloßer Disziplinarfall. Sie ist ein in den Kreisen der Katholiken ganz unerhörtes Fall und geht weit über das persönliche Interesse des davon Betroffenen hinaus; sie ist eine lächerliche That, an welcher der thörichte Herr Stolle seinen Hauptantheil hat, deren Motiv jedoch klar zu Tage liegt und ernste Beachtung verdient. Herr Stolle magte einst in seinem „Kirchenblatt“ zu sagen, er halte keinen katholischen Geistlichen zu logen, er halte keinen katholischen Geistlichen in Sachsen für fähig, dem Unschicklichkeitsdogma zu opponiren. In seiner früheren Stellung als Leipziger Pfarrer stand er in unmittelbarem dienstlichen und persönlichen Verkehr mit Herrn Hoffmann. Herr Hoffmann aber ist ein Schüler Döllingers; weit entfernt von römisch-katholischer Gesinnung hat er als Döllingers Schüler und als sächsischer Dresdener Kind nie vermischt und versucht, Herrn Stolle als Gestirnsgenerose zu erscheinen und ihm sich anzuschließen zu machen. Der Herr Stolle mag wohl schon manchmal von

leiser Gewissensangst befallen worden sein und sich gesagt haben, daß sein früherer Ausspruch bezüglich der Unfähigkeit seiner hochwürdigen Amtsbrüder zum Widerstande gegen die Unschicklichkeit wenigstens an Herrn Hoffmann noch einig zu Schaden werden möchte; denn der Herr Stolle liebt es nicht, in kleinen Dingen als Lügner zu scheitern. Als nunmehriger erster Constitorialrath mußte er daher sein schärfstes Augenmerk auf Herrn Hoffmann richten, um ihn unschädlich zu machen. Entsetzt man sonach das Factum seiner nebensächlichen Formen, so ist die Zurücksetzung des Herrn Hoffmann nicht weiter, als die Strafe für seine Opposition gegen den Unschicklichkeitsgrauel. Bisler ist es noch ein Trost für verständnisvolle Katholiken in Sachsen, daß die sächsische Regierung der sächsischen Entfaltung des Jesuitendogma von der Unschicklichkeit die Genehmigung verweigert hat, daß daher keine Herkule'sche Behörde sich untersteht, diesem Scherz einer Lehre perliche Geltung folgen zu lassen und einen Geistlichen, Lehrer oder sonstigen Beamten wegen des Widerspruchs gegen diesen Jesuitenschwanzel zu strafen. Wir verlangen und bitten daher das hohe Cultusministerium, es wolle die Angelegenheit des Herrn Hoffmann einer genaueren Untersuchung unterziehen und unter verhältnißmäßiger Berücksichtigung anderer Disziplinarrälle mit römischen Priestern nicht bilden, daß Herr Hoffmann eine Zurücksetzung erleide, wie sie anderweitig auch nicht erfolgt ist.

* Leipzig, 22. Oct. Als am lehtergangenen Freitag die Schüler der ersten Bürgerschule nach beendigem Vormittagsunterricht das Schulgebäude verlassen hatten, stießen einige Knaben über ein etwa zehnjähriges israelitisches Mädchen her, welches an einem nahen Birtausstande feilbietet. Einer der Jungen rannte sie heftig beim Haar und schlug sie alldann mit einer dalkenigen Elle über den Kopf. Diese rothe Scene kostete eine Menge Menschen Arbeit, und unter Anderen eilte auch ein hiesiger Bürger, der die Mißhandlung des Mädchens von fern bemerkt hatte, hinzu, um sich der Jungen zu versichern und sie der gerechten Strafe zuzuführen. Die Jungen machten sich jedoch so schnell aus dem Staube, daß es nicht möglich war, ihrer habhaft zu werden. Als aber der erwähnte Bürger die umstehenden Verkäufer und Verkäuferinnen, welche der Mißhandlung des Kindes, ohne ihm beizustehen, ruhig zuzusehen hatten, deshalb zur Rede setzte, wurde ihm erwidert, daß man nicht wegen eines, die Jungen zu reizen, indem sie sich durch kostbare Strafen, besonders Beschimpfungen der Waaren, zu rächen pflegen. Man sollte es kaum für möglich halten, daß ein Theil unserer Schuljugend, welcher noch dazu den wohlhabenderen und sogenannten besseren Ständen angehört, solcher Mißthaten sich schuldig mache, und es ist Pflicht der Presse, Eltern und Lehrer darauf aufmerksam zu machen. Der Name des geachteten und angesehenen Bürgers, welcher die Mißhandlung der kleinen Verkäuferin durch jene Schlingel nicht anjah, bürgt für die Wahrheit des Mitgetheilten; derselbe ist mit Genehmigung des Betreffenden, der Redaction des Tagesblattes genannt worden.

In Ringethal bei Wittweiba ist am vorletzten Sonntag nach Schluß des Vormittags-gottesdienstes eine Gedächtnisfeier an der selerischen Entschlaffung und Einweihung seitens des Districtsrichters an den Stamm der Lutherlinge abgehalten worden. Dieselbe, aus dem Keller von Karl Uhlmann in Dresden hervorgegangen, ist eine 2 Ellen breite und 1 Elle 6 Zoll hohe Tafel aus sächsischem Marmor und enthält in goldenen Lettern eine Inschrift, welche besunder, daß Luther 1530 unter dieser Linde gepredigt habe und über das Schicksal der Linde berichtet.

Rath und Stadtverordnete von Meerane haben die Aufnahme einer unflathbaren Kasse von 200,000 Thlr. bei der Communalbank des Königreichs Sachsen zu Leipzig zu dem Zinsfuß von 5 Procent beschlossen, welche mit 1/2 Procent pro anno amortisirt werden soll. Die Kasse hat den Zweck, die Stadtgemeinde hinsichtlich ihrer Schulden bei eintretenden politischen, geschäftlichen und Geldkrise von Rücklagen sicher zu stellen und deren allmähliche Tilgung nach einem besonderen Plane zu ermöglichen. Zunächst sollen aus der Kasse die Handdarlehne und die Kosten für den Schulhausbau zurückgezahlt und bestritten werden, wogegen die etwa verbleibenden 30,000 Thlr. der Stadtgemeinde für fünfjährige Aufgaben reservirt werden sollen.

In Glaucha ist am vorigen Sonnabend der beim Stadtrath angestellte Biceraxrator Bergel wegen verschiedener von ihm verübter Unterschlagungen verhaftet worden. Bergel hat zwar keine Cassa zu verwalten gehabt, war vielmehr nur als Spolconroleur angestellt, er hat jedoch mehrere ihm in dieser Eigenschaft zum Eintrage in das Sporenbuch übergebene Liquidationen dort nicht eingetragen, die Liquidirten Sporeln seiner Instruction entgegen eigenmächtig, zumest außerhalb der eigentlichen Expeditions-localitäten, zum Theil sogar außerhalb des Rathhauses, heimlich eingehoben und in seinem Nutzen verwendet, auch die betreffenden Acten bei Seite geschloffen. In diesem Jahre hat er am letzten Jahresmarkt, am 28. v. M., während bereits die gewöhnliche, in der Regel mehrere Wochen Zeit erfordernde Revision des gesamten Geschäftspersonals im Gange war, nach die Vögeln und Kosten für mehrere vertheilte Jahrmarktstände eigenmächtig eingehoben und unterschlagen, obwohl ihm bekannt sein mußte, daß nach jedem Jahrmarkt eine Controlirung der geldlichenstände stattfindet, bei welcher er mitzuwirken hätte, und welche, wie in der That auch geschah, nachwändig die Entdeckung der verübten Unterschlagung zur Folge haben mußte. Für den

Vertrag der unterschlagenen Gelder ist Ersatz geleistet worden. Am 18. October wurde Herr Rathreferendar Mannel in Erimmichau mit 13 Stimmen zum besoldeten Stadtrath in Reichenbach im Voigtlande gewählt.

An die verschiedenen Actienunternehmungen die im Laufe des Jahres in Reichenbach entstanden sind, wird sich nun noch ein neues Actienunternehmen anschließen, da scharf Vernehmen nach die Stephan'sche Brauerei am eine zu diesem Zwecke begründete Actiengesellschaft übergegangen ist. Die Stephan'sche Brauerei ist die zweitälteste Lagerbierbrauerei in Sachsen; sie besteht als solche bereits seit 40 Jahren und hat die Concurrenz der in der Zwischenzeit in Dresden entstandenen großen Actienbrauereien mit Erfolg bestanden; sie hat insbesondere in den letzten Jahren durch Anlegung großer Kellereien und sonstige Verbesserungen ihren Geschäftsbetrieb bedeutend erweitert.

In Chemnitz erstattete am vorigen Sonnabend der Vertreter dieser Stadt in der Zweiten Kammer des Landtags, Professor Dr. Biederer, vor den Mitgliedern der vier liberalen Vereine und zahlreich erschienenen Gästen einen Bericht über zwei der wichtigsten Gesetzentwürfe, Schulgesetz und Gemeindeordnung, welche der bevorstehenden Landtagssession resp. der Ersten Kammer zur Verathung vorliegen. Am Schluß brückte die Versammlung dem Redner Zustimmung und Dank aus.

Aus Dresden berichtet der „Dr. Kuz.“: Der seit 2 Jahren diegenannte Hülfeliter Rutschke (richtiger Gottlieb Hoffmann) wird dem Dresdener Publicum Gelegenheit geben, seine persönliche Bekanntheit zu machen. Derselbe hatte einem hiesigen Literaten seine geistigen Erzeugnisse übergeben, damit sie derselbe zum Druck vorbereiten sollte, dieser hat aber Dresden sammt einem bedeutenden Vorhang von Seiten des Verlegers verlassen. Der militärische Dichter wird nun nachgedrungen den Weg des öffentlichen Vortrags betreten und nächste Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abend im Saale des Körnergartens seine vorgelesenen Kriegsglieder und Schilderungen der Schlachten von Wörth und Sedan zu Gehör bringen.

Verschiedenes.

Der „Kraus'sche Zeitung“ schreibt man aus Erfurt, 18. October: Dem Kriegsausplage der Eisenbahn „nichts Neues“. Nur vorgezogen Zusammenstoß des Personenzuges von Halle mit einer Posten haltenden Locomotive im Bahnhofs Eisenach. Ganz unblutig verlaufen! Raum der Erhöhung werth! Gibt nur, daß in der Unfallchirurgie der betreffende Tag keinen Succesfrucht erhält.

Ein Stück französischer Geschichte, schreibt die „Sonner Zeitung“, bildet nachstehende interessante Zusammenstellung der Rufe, welche in den Jahren 1788—1872 am meisten und lauteften in Paris sich vernahmen ließen. 1788 rief das Volk: Es lebe der König! Es lebe der Adel und die Geistlichkeit! 1789: Rieder mit dem Adel! Rieder mit der Kirche! Es leben die Generalstaaten! Es leben Rieder und Mirabeau! Es lebe Orleans und die Geistlichkeit! 1791: Rieder mit dem Adel! Rieder mit den Priestern! Keinen Gott mehr! Rieder mit Rieder! Es leben Bailly und Lafayette! Rieder mit Bailly und der Constitution von 91! 1793 (im ersten halben Jahre): Rieder mit Louis Capet! Rieder mit der Monarchie und der Constitution von 91! Rieder mit Brissat und Dumouriez! Es lebe die Republik! Es leben Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Es leben die Girondisten! 1793 (im zweiten halben Jahre): Rieder mit dem Adel, den Rischen und den Priestern! Es leben die Jacobiner! Es lebe Robespierre! Es lebe Karat, der Volkfreund! Es lebe der Schreck! 1794: Rieder mit den Girondisten! Es leben Darride und Coustou! Es lebe die Guillotine! 1794—1795: Rieder mit dem Schrecken und den Henkern! Rieder mit Robespierre! 1795—1799: Es lebe das Directorium! Es leben Barras und Bonaparte! Es leben die 500! Rieder mit dem Directorium! Es leben die Consuln! Es lebe der erste Consul! 1799—1808: Rieder mit den Consuln! Rieder mit der Republik! Es lebe der Kaiser Napoleon! Es lebe der Krieg und die Ehrenlegion! Es lebe der Hof! Es lebe die Kaiserin Josephine! 1809—1813: Rieder mit dem Papste! Rieder mit Josephine! Es lebe Marie Louise! Es lebe der König von Rom! Rieder mit Napoleon, dem Unterdrücker, dem Tyrannen! Rieder mit dem Senats und den Adlern! Es lebe der legitime König! Es leben die Allirten! 1815 (am 1. März): Rieder mit den Allirten! Rieder mit den Bourbonen und den Legitimisten! Es lebe Napoleon! (Am 1. Juni): Rieder mit dem cossischen Usurpator! Rieder mit dem Krone! Rieder mit den Verräthern Ney und Lamotte! Es lebe König Ludwig der Erste! 1816—1830: Rieder mit den Ultras! Es lebe Decazes! Rieder mit Decazes! Es lebe Balle! Es lebe Angoulême und Karl X., der Bisgaleite! Rieder mit Bologne und den Ordonnansen! Rieder mit Karl X. und den Bourbonen! Es lebe Louis Philippe, der Bürgerkönig! 1838: Rieder mit Louis Philippe! Rieder mit dem Grafen von Paris! Es lebe Lamartine! Es lebe die Reform! 1849: Rieder mit Lamartine! Es lebe der Präsident! Rieder mit der Pressefreiheit und den Elus! Ordnung um jeden Preis! 1850: Es lebe Napoleon! Rieder mit Casagnac! 1851: Rieder mit der Assemblée! Es lebe der Kaiser! Die Revolution! 1859: Rieder mit der Republik! Es lebe das Kaiserthum! 1855: Rieder mit

Rußland! 1859: Rieder mit Dekret! Viva l'Italia! Viva Garibaldi! 1869: Rieder mit dem autoritativen Kaiserthum! Es lebe das parlamentarische Kaiserthum! Es lebe Ollivier! 1870: (im Mai): Es lebe die Constitution! Es lebe die kaiserliche Dynastie! (im Juli): Ruch Berlin, nach Berlin! (4. September): Rieder mit dem Kaiserthum! Es lebe die Republik! Es lebe Trochu! (im October): Es lebe die Commune! Rieder mit Trochu! Es lebe Gambetta! 1871: Es lebe Thiers! Rieder mit Trochu! Rieder mit Gambetta! Es lebe der Friede! (im März): Es lebe die Commune! Rieder mit Thiers! Es lebe Delclogne! (im Mai): Es lebe Thiers! Es lebe Mac Mahon! Rieder mit der Commune! 1872: Es lebe Thiers! Es lebe die Republik! — Was wird man zunächst rufen?

Israelitische Religionsgemeinde.
Gottesdienst am Samstag, n. Freudenfest.
Mittwoch den 23. Oct.: Abends 8 1/2 Uhr.
Donnerstag 24. Oct.: Morgens 8 1/2 Uhr;
Freitag 25. Oct.: Morgens 8 1/2 Uhr.

Tageskalender.

Landwehr-Bureau: Carolinenstraße Nr. 11.
Deutsche Bibliothek:
Universitätsbibliothek 1—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Bibliotheksbibliothek (Ricolastr. 39, von 10—12 Uhr)
Haus im Seitengebäude (part.) 7—3 Uhr Nachm.
Städtische Sperrkasse, Expeditionszeit: Jeden Montag
Eingehungen, Rückzahlungen und Einlagen
von früh 8 Uhr ununterbrochen bis 12 Uhr
4 Uhr. — Officien-Bombardierstraße 1 Ecke
Hilfsstr. für Einlagen: Rationen, etc.
Straßen Nr. 33; Drogen-Gesellschaft
Nr. 30; Runden-Spottel, Wehrstr. Nr. 17a.
Städtisches Zeughaus, Expeditionszeit: Jeden Montag
von früh 8 Uhr ununterbrochen bis 12 Uhr
3 Uhr, während der Auktionen nur bis 3 Uhr.
In dieser Woche verfallen bis dem 21. u.
27. Januar 1872 verfallene Pfänder, dem
Einstellung oder Prolongation mit einer
richtung der Auktionsgebühren stattfinden kann
Eingang: für Pfänderverkauf und Herausgabe
Bausperrkasse, für Einstellung und Prolongation
der Pfänder.
Vermerksblätter: In der Rathswache (Central-
Polizeihauptwache und Feuerwache Nr. 1 (Central-
amt) Nr. 1; Feuerwache Nr. 2, Schützen-
amt Nr. 3; Bürgerwache; Feuerwache Nr. 6, Jochenstraße;
Feuerwache Nr. 7, Reichstraße; Feuer-
wache Nr. 8, Brühl, Georgenstraße; Polizeihaupt-
wache Nr. 1, Jochenstraße; Polizeihaupt-
wache Nr. 2, Brühl; Polizeihauptwache
Nr. 3, Frankfurt-er Straße Nr. 31; im neuen
Anfangsplatz Nr. 3b, weisse Straße; in
Wintergartenstraße Nr. 10 beim Deutschen
Comptoir; Marienstraße Nr. 14 (Katholische
Dresdener Straße Nr. 32 (Lutherische)) bei den
Königlichen Controlräthen; Reiter Straße Nr. 25 (Nächst
bei dem Königl. Controlrat; Eisenbahn-
Nr. 25 (Breitweg) und Händl), parterre im
Korridor; Dorostromstraße Nr. 6—8, parterre im
Gang nach der Kolonnenstraße beim
Platzwächter Straße Nr. 6 (Wälder'sche
Fabrik), parterre beim Hauptmann; Fruchtstr. 1
oder Brühlstraße Nr. 12, parterre beim
Sasberentungs-Kontrollrat (Nächst der Straße Nr. 6
Sasberentungs-Kontrollrat (Waisenhausstraße).
Städtische Auktions- und Prolongation-
Anstalt für Arbeits-, Gewand- und
Werkzeugen (Unterländerstraße, Gewand- und
Werkzeugen geöffnet vom October bis zum
Mittwoch von 8—12 Uhr u. Nachmittags von 1—4 Uhr
Königsbergerstraße, Reiterstraße 19. Es ist
für Tag und Nacht 2 1/2 Rgr.
Kunst-Theater. Beschäftigung des
von 3—4 Uhr. In gelben beim
Städtisches Museum, geöffnet v. 10—12 Uhr.
Del-Berch's Kunstausstellung, Rath, Markt
9—5 Uhr.
Schillerhaus in Göltz täglich geöffnet.
Bergrath Bauhilfs. Heute Mittwoch Abend 8 Uhr
Übung.
Schützenhaus mit Triangulirung
täglich von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr
geöffnet. Entrée 5 Rgr.
C. A. Momm's Musikalien-Instument- u.
Handlung, Piano-Magazin u. Leihkassette
F. Maaßen's Musikalienhandlung u. Leihkassette
Musik, Neumarkt 13. Vollst. Lager d. Edition
Kahnardt Schwarz, Gr. Waisenstraße 2
Sprechstunden von 8—12 und 2—5 Uhr.
Zahn-Techniker J. Farreid, Poststr. Nr. 1
Atelier für künstliche Zähne.
Bernhard Freyer
39 Neumarkt. Annoncen-Bureau
Chinesische Theehandlung
von Krotzschmann & Grotzschel, Katharinen-
Str. u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber,
Diamanten, Perlen, Antiquitäten
F. F. Jost, Grimma'scher Steinweg
1 Treppe, nahe der Post.
Katholische Mission, Juwelen u. Kunstgegenstände
u. Verkauf bei Zschosche & Köder, Hauptstr. 5
Fr. Aug. Grossmann (Wagnerstr. 10)
8. Stage, photographischer Kunstbetrieb
en gros 800 bis 8000 bis. Platten, Groß-
Stereoapparat, Apparate, Mikroskop, etc.
Bilderrahmen, Porträts u. dergleichen
u. dergleichen, etc.
J. A. Hotel, Grimm'sche Strasse, Maurer-
Manufactur kirchlicher Säckereien alle
Fashionen in Gold, Silber und Seide.
Weißbrot und Leizen eigener Arbeit, große
Preise blüht bei Frd. Ernst Hahn, Markt 1
Gammal- u. Gutta-Percha-Waaren-Lager u. dergl.
Ledertrahnen bei
Schützenstrasse 18. Gustav Kripf
Grosses Sortiment von Regal-
Herrmann Lingke, Ritterstrasse Nr. 1
Papier, Pappen und Maschinen-
von J. H. Wagner, 61 Nürnberger Strasse